

Themen dieser Ausgabe:

aktuell

- Verheißungen und ihre Wartezeiten
- Warum bist du noch Single?

- Seminarrückblick Paarabend
- Oma und Opa im Enkeldienst

- Rapha - Mich selbst und Gott besser kennenlernen
- Seminarüberblick

Verheißungen und ihre Wartezeiten

Es ist nicht leicht auf etwas zu warten und besonders schwierig wird es, wenn sich die Umstände auch noch zum Negativen verändern. Gott gibt uns im Philipperbrief eine wunderbare Zusage, auf die wir uns stützen können. **Philipper 4,6+7: „Macht euch keine Sorgen! Ihr dürft in jeder Lage zu Gott beten. Sagt ihm, was euch fehlt und dankt ihm! Dann wird Gottes Friede, der all unser Verstehen übersteigt, eure Herzen und Gedanken bewahren, weil ihr mit Jesus Christus verbunden seid.“** Was aber, wenn es uns nicht gut geht, wenn Stürme in unserem Leben aufziehen oder Verheißungen von Gott nicht in Erfüllung gehen?

Stürme

Alois und ich erlebten viele dieser Stürme. Es war nicht immer leicht an der Freude festzuhalten. Oft ist es eine Entscheidung meines Kopfes und nicht meiner Gefühle. Im Gegenteil, gerade in diesen Zeiten darf ich nicht auf meine Gefühle und Empfindungen hören, sondern muss mich bewusst auf das Wort Gottes stützen. Aber eines kann ich mit Sicherheit sagen, Gott ist immer da, er lässt uns nicht alleine und er stärkt uns jeden Tag und gibt uns Schriftstellen, die uns aufbauen sollen!

Erste Erfahrung mit Gott

Ich war noch neu in der Gemeinde und kannte auch noch nicht sehr viele Leute dort. Alois war mir zu dieser Zeit noch nicht einmal aufgefallen. Ich war erst frisch bekehrt und in meinen „Flitterwochen“ mit Jesus. Da konnte nichts meinen Glauben oder die Freude in Jesus trüben. Zu dieser Zeit hatte ich gerade meinen zweiten Hörsturz und wusste, dass ich Gefahr laufe, mein Gehör zu verlieren. In der Gemeinde gab es eine Predigt über das „Heilen Gottes“ und kühn, wie ich war, wollte ich es ausprobieren! Ich sagte also zu Gott: „Ich bitte dich, mich zu heilen und ich gebe dir eine Woche Zeit, dann werde ich zum Arzt gehen!“ Die ganze Woche geschah nichts und am letzten Tag war ich geheilt! Der Ton in meinem Ohr war weg. Ich hatte seit dieser Heilung auch nie wieder einen Hörsturz.

Neue Herausforderungen

Zwei Jahre später, 1994, kam dann meine nächste Herausforderung. Ich hatte mich in meinen besten Freund verliebt und wollte das eigentlich nicht, - also gab ich meine Gefühle Gott hin und bat ihn, sie mir zu nehmen. Das tat ich dann drei Mal und sie waren immer noch nicht weg, dafür zeigte mir Gott aber, dass er diesen Freund für mich als Ehemann ausgesucht hat. Was Gott mir zu diesem Zeitpunkt aber nicht mitteilte, war, dass Alois noch 14 Monate brauchen wird, um auch für sich diese Erkenntnis zu erlangen. Ich, die immer Entscheidungen sofort trifft, konnte das fast nicht aushalten und in dieser Zeit gab mir Gott immer wieder diese Schriftstelle: **Hebräer 10,35+36 „Darum werft Euer Vertrauen nicht weg, welches eine große Belohnung hat. Geduld aber habt ihr nötig, damit ihr den Willen Gottes tut und das Verheißene empfangt.“**

Gottes Zuspruch und Bestätigung der Verheißung, dass ich mich nicht verheiratet habe, gab mir Freude in dieser Zeit und hat mich durchgetragen. Als ich nun dachte, 14 Monate wären lang, wurde ich eines Besseren belehrt. Alois und ich waren gerade 5 Monate verheiratet und auf einem Eheseminar, als wir die Verheißung auf ein leibliches Kind bekamen. Für uns eine große Zusage, da wir ja wussten, dass es schwer wird für uns, Kinder zu bekommen.

Ein Jahr später wurde ich schwanger und die Freude war riesengroß. Jetzt kommt das verheißene Kind! Aber es kam anders und ich verlor es schon in der 7. Woche. Ich konnte Gott nicht verstehen und war total sauer auf ihn. Wie konnte er mir das nur antun? „Ihr seid wie Abraham und Sara“, lauteten die Eindrücke, die unsere Freunde im Gebet für uns bekamen. Diese wollte ich natürlich nicht hören. Das Warten und die Sehnsucht auf ein Kind waren eine sehr große Herausforderung in meinem Leben. Aber auch hier schaffte es Gott mir immer wieder die Freude zu geben und meinen Geist aufs Neue zu erwecken.

Besondere Geschenke

Als wir dann nach 12 Jahren Ehe Samuel adoptierten, bekamen wir das schönste Geschenk. Ich weiß noch als Sr. Lutgarda ihn mir in die Arme legte und ich nicht fassen konnte, dass Gott mir ein so wunderschönes Baby schenkt. Dann kam Benjamin und als wir gerade mit ihm nach Hause gekommen waren (2 Monate später), sagte mir meine Hausärztin, dass ich schwanger bin. Ich wusste, dieser Schwangerschaft würde nichts passieren. Nun erfüllten sich Gottes Worte und auch der Ausdruck unserer Freunde. Isaak wurde 14 Jahre nach der Verheißung an Abraham und Sara geboren und Rebecca wurde 14 Jahre nach der Verheißung an uns geboren.

Prüfungszeiten

Oft verstehen wir nicht, warum Gott uns durch diese Wüstenzeiten führt. Warum können unsere Gebete nicht gleich erfüllt werden? Es sind Zeiten der Vorbereitung. Wir dürfen erfahren, wie Gott zu seinem Wort steht und diese Erfahrung hilft uns dann in schwierigen Umständen. Für mich waren diese Wartezeiten und Prüfungen eine Vorbereitung auf die Diagnose Brustkrebs, die ich 2012 bekam. Mein Gynäkologe fand bei einer Vorsorgeuntersuchung einen kleinen Knoten und noch bevor ich eine Mammographie hatte, sagte mir Gott: „Du hast Krebs, aber du wirst daran nicht sterben.“ Vielleicht klingen diese Worte sehr banal, aber für mich machten sie den absoluten Unterschied. Ich wusste, wenn Gott das zu mir sagt, dann brauche ich mich mit dem Thema „Sterben“ gar nicht auseinander zu setzen. Es ist ein großer Unterschied, wenn man durch eine schwere Krankheit geht und von Anfang an weiß, man wird sie besiegen! Die ganze Behandlung - Operation, Chemo, Bestrahlung und keine Haare mehr - wird dadurch nicht einfacher, aber man hat viel mehr Kraft und Mut um das Alles zu bewältigen. Ich konnte in dieser Zeit so ein starkes Zeugnis für mein Umfeld sein, und mit Gottes Kraft und Beistand durfte ich gestärkt aus dieser Zeit hervorgehen. Mutter Teresa sagte einmal: „Ich weiß, Gott bürdet mir nichts auf, was ich nicht bewältigen kann. Ich wünschte bloß, er hätte nicht so großes Zutrauen in mich.“ Gott hat immer einen Grund, warum er gewisse Dinge in unserem Leben zulässt. Wenn wir es in dem Moment nicht verstehen können, so weiß ich eines mit Gewissheit: am Ende steht immer sein reicher Segen.

Klaudia Kindslehner, verheiratet mit Alois seit 24 Jahren, 3 Kinder, Ansprechpartnerin bei Team-F, Seelsorgerin



Warum bist du noch Single?



Diese Frage hören Singles (zu) oft, und nach „Das weiß ich auch nicht“ ist die häufigste Antwort: „Weil ich den richtigen Partner noch nicht gefunden habe“. Einen Spitzenplatz unter den meistgenannten Antworten auf diese Frage hat auch: „Gott hat mir bis jetzt noch niemanden geschenkt“. So einfach ist das also: Single sein hat mit einem Partner und Gott zu tun. Fertig. Oder?

Singles, egal welchen Alters, welchen Geschlechts und aus welcher Glaubensrichtung, sehnen sich nach dem „schönsten Tag im Leben“, wo sie am Traualtar stehen, ihrem Gegenüber verliebt in die Augen sehen, und sich das Ja-Wort geben. Doch bis zu diesem Moment kann es hin und wieder ein langer Weg sein. Der führt manchmal über Umwege, in Sackgassen, über steile Bergwege, und natürlich auch an schönen Stränden entlang. Auf all den unterschiedlichen Etappen dieses Weges gibt es neben Gott eine weitere Konstante: mich, die christliche Single-Frau bzw. den christlichen Single-Mann. Bei Gott können wir sicher sein, dass er uns jeden Schritt des Wegs begleitet, und dass er alles richtig macht, doch wie sieht es bei mir aus, der/dem Single?

Schritt 1: Der Wunsch

Der Weg zum Traualtar beginnt mit dem Wunsch nach einer Partnerschaft. Woher kommt dieser Wunsch? Warum will ich einen Partner? Worum beneide ich verheiratete Paare? Ist der Wunsch nach einer Partnerschaft tatsächlich mein Wunsch, oder der meiner Eltern, meines Pastors, meiner Gemeinde? Wenn ich mir selbst über meine Motive nicht sicher bin, wäre ein seelsorgerliches Gespräch eine Hilfe, mehr über mich und meinen Wunsch zu lernen. Dass ich ab hier regelmäßig für einen Partner bete, sollte selbstverständlich sein!

Schritt 2: Der erste Kontakt

Der erste Kontakt mit einem potentiellen Gegenüber des anderen Geschlechts ist der nächste Schritt. Das kann in meiner eigenen Kirche/Gemeinde sein, auf einem christlichen Event, oder im Internet. Dieser Schritt ist oftmals die größte Hürde auf dem Weg zum Traualtar. Als Faustregel gilt: wenn ich den ehrlichen Wunsch nach einer Partnerschaft habe, für einen Partner bete, und in den vergangenen 12 Monaten niemanden getroffen habe, der mich interessiert, dann besteht Handlungsbedarf. Vielen christlichen Singles mangelt es überhaupt an Möglichkeiten, jemanden kennen zu lernen. Wenn es in meiner eigenen Kirche/Gemeinde niemanden gibt, wie sieht es mit anderen Gemeinden, christlichen Freizeiten, christlichen Events, oder christlichen Online-Partnerbörsen aus? Hier gilt es, einen Kompromiss zu suchen zwischen „Möglichkeiten eröffnen“ und „krampfhaft auf Pirsch gehen“. In diesem Schritt macht es viel aus, wie attraktiv ich auf das andere Geschlecht wirken. Hier kommen die berühmten Fragen, was Männer bzw. Frauen wollen. Die Kurzfassung: die Essenz des Mannes ist Stärke, die Essenz der Frau ist Schönheit. Und nein, wir reden nicht von „Muskelmasse“ und „Model-Figur“. Es geht im Kern um meine Persönlichkeit, wer ich bin, wie wertvoll und attraktiv ich mich fühle, das strahle ich unbewusst auch aus. Seelsorge und ein Tritt ins Hinterteil vom engen Freundeskreis können hier enorm weiterhelfen.

Schritt 3: Kennenlernen

Nach dem ersten Kontakt kommt das Kennenlernen. Dieser Schritt dauert oftmals nur wenig Wochen bis Monate überhinaus. In dieser Phase finden die zwei heraus, ob sie einander sympathisch finden und ob sie mehr Zeit miteinander verbringen wollen. Hier frage ich mich:

lerne ich Menschen kennen, die ich sympathisch finde? Wollen mich diese Menschen auch kennen lernen? Wenn nein: habe ich generell Freundschaften mit Personen des anderen Geschlechts? Kann ich überhaupt Freundschaften eingehen und pflegen?

Schritt 4: Freundschaft

Eine Freundschaft entsteht, die nahtlos in das Kennenlernen übergeht und in eine „Beziehung“ mündet. In dieser Phase lernt man einander in verschiedenen Situationen kennen, unternimmt viel gemeinsam, lernt seine gegenseitigen Freundeskreise und Familien kennen, und hat hoffentlich auch mehrere handfeste Differenzen und Konflikte, die man im besten Fall gut meistert. Gelingt es mir als Single, aus einer „Freundschaft“ in eine „Beziehung“ zu kommen? Bleibe ich in der „friend zone“ stecken (mir wird gesagt: „ich mag dich als Freund“)? Zerbricht die Beziehung an Kleinigkeiten? An großen Differenzen? In dieser Phase empfiehlt es sich, Rat bei erfahrenen Eheleuten oder bei professionellen Seelsorgern zu suchen.

Schritt 5: Die Verlobung

Die Verlobung ist der letzte Schritt vor der Ehe. In dieser Phase bereiten sich beide auf eine gemeinsame Zukunft vor; nicht nur seelisch, sondern auch räumlich und beruflich. Die Entscheidung ist gefallen: wir wollen heiraten! Um nicht allzu hart von Wolke 7 auf dem Beton des Alltags aufzuschlagen, empfehlen sich hier Ehevorbereitungs-Kurse wie z.B. das Seminar „B.E.S.T. - Beziehung erfolgreich starten“. Kann ich ruhigen Gewissens „ja“ zu dieser Person sagen, die ich kennen gelernt habe? Bin ich bereit, mein bisheriges Leben umzukrempeln und ein neues, gemeinsames Leben zu beginnen?

Schritt 6: Hochzeit

Der Hochzeitstag! Hier endet definitiv das Single-Leben und setzt den Doppelpunkt für das was folgen wird: ein Leben als Ehepaar, doch das ist eine andere Geschichte.

Georg Schmiedinger, seit Jahren mit christlichen Singles in Kontakt und möchte helfen, dass Singles Partner für's Leben finden.



Seminar-Rückblick

„Eisiges Schweigen - herzerwärmendes Gespräch“, das war das Motto des diesjährigen Paarabends in Rohrbach, OÖ.

Das Programm war sehr vielfältig: Begonnen wurde mit kurzen Statements von Personen verschiedenster Altersgruppen, über ein von ihnen besuchtes Team.F-Seminar. Es war schön zu hören, dass die Seminare nachhaltige Auswirkungen auf ihre Beziehungen hatten. Danach leitete ein aufeinander Sketch über die Paarbeziehung den Impulsvortrag von Uli und Alfred Lukesch ein. Der Abend wurde durch eine gesellige Pause mit Buffet und einem Jugend-Ensemble, bestehend aus Gitarre, Geige und Zither aufgelockert. Uli und Alfred Lukesch gaben in ihrem Vortrag eine alltagsnahe Auffrischung in Sachen Kommunikation für die Paarbeziehung. Die Referenten griffen einige Hoppaläs aus ihren persönlichen Paargesprächen auf, die dem Publikum nur allzu gut bekannt waren und somit deren Lachmuskeln aktivierten. Während des Vortrages gab es so einige „Ahas“ beim Nachdenken über die eigene Kommunikation. Mit 54 Paaren war das Pfarrheim Rohrbach randvoll.

Bis zum nächsten Jahr, eure Seminarleiter Greti und Franz Eder

Greti und Franz Eder, seit 27 Jahren verheiratet, haben 4 Töchter, veranstalten den Paarabend wieder zum 11. Mal



Oma und Opa im Enkeldienst

Plötzlich dürfen wir eine neue Rolle einnehmen in unserem Leben - das „Oma und Opa sein.“ Von anderen gehört und bestaunt sind wir nun selbst in dieser Lebenssituation angekommen. Es wird immer mehr zu einer wertvollen Zeit für beide Seiten.

Donnerstag ist Oma und Opa Tag

Pünktlich um 8.30 Uhr werden die Enkelkinder gebracht oder abgeholt. Der 4 1/2 jährige Felix weiß sofort was er spielen will. „Autos spielen“ mit Opa am Boden ist dran. Wenn der Opa Rückenschmerzen hat, darf das Spiel auch am Familientisch stattfinden. Ballspiele im Gang – mit einem Softball, Eisenbahn aufbauen oder Mensch ärgere dich nicht, sind im Moment die Favoriten. Die kleine Sara mit 1 1/2 macht fröhlich bei allem mit. Für den Nachmittag ist Outdoor Programm mit Sport, Spielplatz, Schwimmen, Bobfahren oder Wandern angesagt. Inzwischen kennen Opa und Oma alle Spielplätze der Umgebung. Am Abend sind Enkelkinder sowie Oma und Opa ziemlich müde. Doch, es war ein ausgefüllter Tag.

Was wir geben können

Es ist schön zu beobachten, wie das Vertrauen der Kinder zu uns wächst. Die Kinder bekommen unsere ungeteilte Aufmerksamkeit. Essenswünsche haben ihren Platz, wobei Palatschinken und Kaiserschmarren oberste Priorität haben und nicht zu schlagen sind. Wichtig ist, dass wir gute und schöne Erinnerungen mitgeben können. Unsere Enkelkinder sollen schöne Erfahrung von uns mitbekommen. Das sind die Liebes-Wurzeln, die wichtig sind für Zeiten, die härter und schwieriger sein können. Übrigens: Großeltern müssen nicht mehr alles abdecken. Für die unruhigen Nächte sind die Eltern zuständig, ebenso für Schulprobleme.

Die Wurzeln stärken

Jede Pflanze, die blühen soll, braucht gute, gesunde Wurzeln. Im Oma und Opa-Alter darf man darüber nachdenken, welche eigenen Wurzeln wir haben. Was hat uns geprägt und was hat uns Halt gegeben, ja, was hat uns überleben lassen. Den Kindern und den Enkeln gute, gesunde Wurzeln mitzugeben ist eine erfüllende Aufgabe. Familiäre Wurzeln oder Glaubenswurzeln der Enkelkinder zu stärken ist nie verlorene Mühe. Selbst wenn wir nicht mehr leben, werden die Enkelkinder ein bestimmtes Bild von uns in sich tragen. Was möchten wir, das sie einmal über uns denken und sagen? Das Bild von unseren Eltern und Großeltern prägt unser Gottesbild. Hier liegt eine große Verantwortung, die wir als Eltern und Großeltern haben.

Vergleichen

Oft kommt der Gedanke: Wie war das bei unseren Kindern? Konnten wir ihnen gute Wurzeln mitgeben? Manchmal kommt Wehmut bei diesem Gedanken, wenn ich überlege, was wir versäumt haben. Wenn wir all das gewusst hätten, was wir heute über Erziehung wissen, hätten wir es dann besser gemacht? Hätten wir dann weniger Fehler gemacht?



© PointImages - stock.adobe.com

Ich bin davon überzeugt, dass wir es nicht viel anders hätten machen können, denn wir selbst waren Suchende. Wie wenig haben wir uns in dieser Zeit, als unsere Kinder klein waren, selbst verstanden. Wie haben wir unseren Weg gesucht, die Dinge richtig und gut zu machen. Hier dürfen wir barmherzig uns gegenüber sein. Der Gedanke, den Enkelkindern gute Wurzeln mitzugeben tröstet über begangene Fehler bei den eigenen Kindern.

Was wir bekommen

Durch die regelmäßigen Zeiten mit den Enkelkindern, bekommen wir sehr viel Liebe und Vertrauen zurück geschenkt. Vertrauensvoll schläft die kleine Sara auf der Schulter von Opa ein, wenn sie müde ist. Vertrauensvoll erzählt Felix von dem was ihn beschäftigt. Voll Vertrauen glauben sie, dass wir als Großeltern nur Gutes für sie wollen. Die Enkelkinder werden mir oft zum Beispiel für mein eigenes Leben. Wenn Felix auf einem Spaziergang müde wurde, hat er sich erst einmal auf den Boden gesetzt und eine Runde mit Steinen gespielt. In seinem ganz eigenen Tempo hat er in aller Ruhe den Spaziergang zu Ende gebracht. Da mussten wir manchmal warten, bis er soweit war. Wie gehe ich mit meinem ganz eigenen Tempo durchs Leben? Habe ich den Mut für Pausen, wenn Pausen dran sind? Wenn die Regeln eines Spieles zu schwer sind oder nicht für ihn passen, erfindet Felix seine eigenen Spielregeln und das Spiel macht allen Spass. Kinder lehren uns, uns anzupassen an ihre Bedürfnisse. Die Enkelkinder helfen uns zu unserem eigenen Kindsein zurückzufinden. Es ist spannend mit unseren Enkelkindern Seiten und Erinnerungen in uns selbst zu entdecken, die wir verloren haben.



Erhard und Esther Lieberknecht, leben in Vöcklabruck, seit 40 Jahren verheiratet und haben 6 Enkelkinder.

Mich selbst und Gott besser kennenlernen



Mich selbst und Gott besser kennenlernen. Eine Reise vom Kopf ins Herz

Rapha Österreich entstand im Jahr 2006. Pfarrer Erhard Lieberknecht und seine Frau Esther sind die Leiter von Rapha Österreich in Zusammenarbeit mit der Psychologin Andrea Meyer und weiteren Mitarbeitern. Der Name des Kurses leitet sich ab von dem biblischen Gottesnamen „Jahwe Rapha“ d.h. Gott heilt (2.Mose 15,26)

Ziele des Kurses

- Sicherheit und Selbstwert finden, die sich auf Gottes Liebe und Annahme gründen.
- Prägungen und Festlegungen erkennen, die davon abhalten, Vergebung, Heilung und Versöhnung zu erleben.
- Praktische, biblische Werkzeuge einsetzen lernen, die auf dem Weg der Heilung und Versöhnung mit unserer Geschichte weiterhelfen.

Nächster Kurs

1. Kurstermin: Fr. 27.09.2019, 9.00 Uhr – Sa. 28.09.2019, 18.00 Uhr
2. Kurstermin: Fr. 11.10.2019, 9.00 Uhr – Sa. 12.10.2019, 18.00 Uhr
Beide Kurstermine bauen aufeinander auf und können nur gemeinsam besucht werden.

Ort: Freie Christengemeinde, 4820 Bad Ischl, Steinfeldstr.22a
Kosten: 280,00 € inkl. Mittagessen, Pausengetränke und Snacks
Anmeldung: Esther & Erhard Lieberknecht, Parkstraße 27, 4840 Vöcklabruck
eMail: esthermail@gmx.at
Telefon: 0650 / 21 10 0 52

Die kommenden Seminare

TEAM.F wird 25!

Das wollen wir am **Samstag, den 18. Mai 2019** von **11:00 bis 17:30 Uhr** gebührend feiern. Sei auch Du dabei! Wir laden zum Mittagessen und Kaffee & Kuchen ein.

Adresse: Evang. Gemeindezentrum Rutzenmoos
Rutzenmoos 3, 4845 Rutzenmoos

Programm: Verabschiedung von langgedienten TEAM.F-Mitarbeitern, geselliges Beisammensein in fröhlicher Runde. Es gibt ein Kinderprogramm.

Wir bitten um Anmeldung bis 25.4.2019
...per Email an info@team-f.at oder telefonisch unter +43(0)677/626 88 177 mit Angabe der Personenzahl und Alter der Kinder.

Brauchst Du Hilfe beim Finden einer Übernachtungsmöglichkeit? Wende Dich bitte an unser Büro über den oben angeführten Kontakt. Klaudia hilft gerne weiter.

Wir wünschen ein gesegnetes Osterfest und freuen uns auf ein Wiedersehen!

Herzlichst,
Euer TEAM.F

Wir freuen uns auf Sie!

Zwei in einem Boot

Kainbach bei Leibnitz

Termin: 15.06.2019
Ort: Kainbach bei Leibnitz
Beginn: 9:30 Uhr
Ende: 14:00 Uhr
Leitung: Andreas & Monika Ludwig
Kosten: 75,00 € / Paar (Anm. bis 31.5.2019)
80,00 € / Paar (Anm. ab 1.6.2019)
Leistung: Kanutour & Eintritt ins Sulmbad

Vater-Tochter Wochenende (6-10 Jahre)

4580 Windischgarsten

Termin: 28.06. – 30.06.2019
Ort: 4580 Windischgarsten OÖ
Evang. Freizeitheim
Beginn: 18:00 Uhr mit dem Abendessen
Ende: 14:00 Uhr nach dem Mittagessen
Leitung: Alois Kindslehner mit Team
Kosten: 195,00 € (für Vater & Tochter)
205,00 € (bei Anmeldung ab 7.6.2019)
Leistung: Vollpension, Seminargebühren, Abenteuerprogramm, 4-Bett-Zimmern (Doppelzimmer auf Anfrage)

Vater-Sohn Wochenende (6-10 Jahre)

4580 Windischgarsten

Termin: 13.09. – 15.09.2019
Ort: 4580 Windischgarsten OÖ
Beginn: 18:00 Uhr mit dem Abendessen
Ende: 14:00 Uhr nach dem Mittagessen
Leitung: Alois Kindslehner mit Team
Kosten: 195,00 € (für Vater & Tochter)
205,00 € (Anmeldung ab 20.8.)
Leistung: Vollpension, Seminargebühr, Abenteuerprogramm) Unterkunft in 4-Bett-Zimmern, DZ auf Anfrage

Hochsensible Kinder

4863 Seewalchen

Termin: 20.09.2019
Ort: 4863 Seewalchen
Beginn: 19:30 Uhr
Ende: 21:30 Uhr
Leitung: H. & S. Holzinger mit Team
Kosten: 10,00 € / Person an der Abendkasse
Eine Anmeldung ist nicht erforderlich
Referenten: Dirk & Christa Lüling von TEAM.F-Deutschland

Hochsensible Lastenträger

4863 Seewalchen

Termin: 21.09.2019
Ort: 4863 Seewalchen
Beginn: 9:30 Uhr
Ende: 17:00 Uhr
Leitung: H. & S. Holzinger mit Team
Kosten: 50,- € / Einzelpersonen, 90,- € / Paar
Anmeldung bis 13.09.2019
Mittagessen: Selbstverpflegung (oder 2 min zum Gasthaus)
Referenten: Dirk & Christa Lüling von TEAM.F-Deutschland

Männer-Berg-Tour

Dachstein

Termin: 28.09. – 29.09.2019
Ort: Dachstein
Wiesberghaus
Beginn: 9:30 Uhr
Ende: 16:00 Uhr
Leitung: Herbert Holzinger mit Team
Kosten: 70,00 € / Person
Leistung: Unterkunft, Verpflegung und Seminargebühr

Impressum
Ausgabe Nr. 116 (24. Jahrgang)
Verlagspostamt 4844 Regau
Erscheinungsort 4844 Regau

Herausgeber und Bestelldresse
TEAM.F – Neues Leben für Familien
Kremsmünstererstr. 2b, 4532 Rohr
Tel. +43 677 / 62 68 81 77
info@team-f.at, www.team-f.at

Redaktion
Team für Öffentlichkeitsarbeit

Design & Realisation
www.soerendaniel.de

TEAM.F aktuell
... erscheint kostenlos mehrmals im Jahr. Für den Inhalt anderer Beilagen ist TEAM.F nicht verantwortlich.

Spendenkonto:
Volksbank Oberösterreich AG
IBAN: AT08 4480 0371 5257 0001
BIC: VBWEAT2WXXX

Evangelische Bank Kassel
IBAN: DE17 5206 0410 0007 0002 86
BIC: GENODEF1EK1

Anmeldung zu unseren Seminaren unter

TEAM.F – Büro
Kremsmünstererstr. 2b
4532 Rohr
E-Mail: info@team-f.at
Telefon: 0677 / 62 68 81 77
Internet: www.team-f.at